

InvestNews

Nr. 12/2013

Dezember 2013

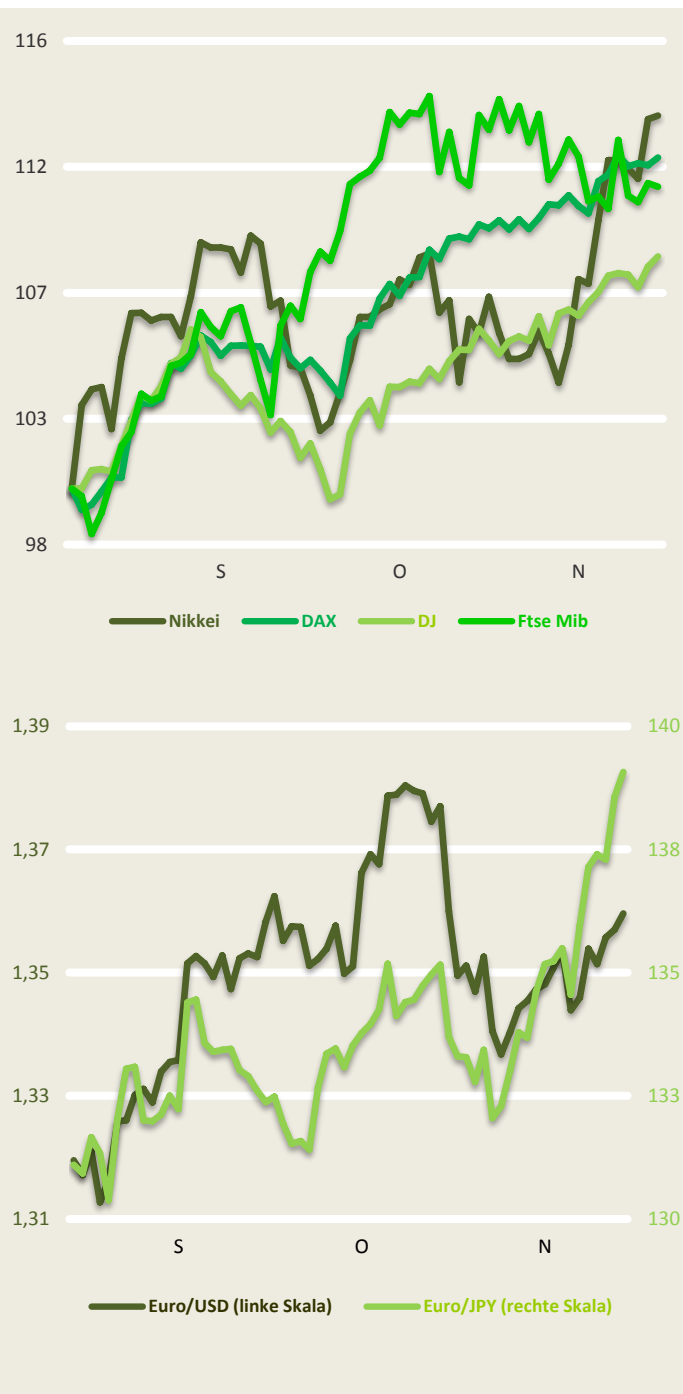
Die europäischen Aktienmärkte zeigten im November in Summe nur leichte Bewegungen nach oben. Der EURO STOXX 50 etwa verbuchte zum Monatsende ein moderates Plus von 0,6 Prozent gegenüber dem Vormonatsniveau. An den einzelnen Märkten verlief die Kursentwicklung dennoch unterschiedlich. Generell verbuchten die Märkte in den Kernländern - allen voran Deutschland mit einem Zuwachs im DAX von 4,1 Prozent - eine bessere Entwicklung als die Märkte der Peripherie. Für den Leitindex des italienischen Aktienmarktes FTSE Mib ging es im Verlauf des Monats 1,7 Prozent nach unten.

Im November fanden vor allem Konjunkturdaten die Aufmerksamkeit der Marktteilnehmer. So wurde im Euroraum das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für das dritte Quartal veröffentlicht. Es legte um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Ermutigende Zahlen kamen auch aus den Niederlanden und Spanien. Beiden Ländern gelang der Schritt aus der Rezession. Als große Enttäuschung erwies sich hingegen Frankreich. Hier schrumpfte das BIP um 0,1 Prozent. Insgesamt fällt die zweitgrößte Volkswirtschaft des Euroraums insbesondere gegenüber Deutschland beim Konjunkturmomentum zurück, was sich zuletzt deutlich in den Frühindikatoren widerspiegelte. Unter dem Strich befindet sich Euroland mit Ausnahme von Frankreich weiterhin auf dem konjunkturellen Erholungspfad. Auch die Peripherieländer scheinen wieder Tritt zu fassen.

Daneben hat die Europäische Zentralbank (EZB) im November ihren Leitzins um 25 Basispunkte auf 0,25 Prozent gesenkt. Angesichts der für Oktober gemeldeten Inflationsrate für den Euroraum von mageren 0,7 Prozent – übrigens der niedrigsten Rate seit November 2009 - kam dieser Schritt zwar nicht unerwartet, dennoch vom Timing her überraschend. Die US-Notenbank Fed hat nach einer Reihe positiver Konjunkturdaten ein Zurückfahren ihres Anleiheankaufprogramms, das sogenannte Tapering, angekündigt. Nach wie vor beeinflusst die Diskussion um das Für und Wider eines solchen Schrittes, sowie über den möglichen Zeitpunkt, das Geschehen an den internationalen Aktienmärkten sowohl in die eine als auch in die andere Richtung.

Nichtsdestotrotz haben die globalen Märkte im November die Kursgewinne des Vormonats weiter ausgebaut. Als Treiber erwiesen sich unter anderem die Märkte in den USA und Japan. So legte der Dow Jones 3,5 Prozent zu, der japanische Nikkei kletterte um 9,3 Prozent.

An den internationalen Devisenmärkten beendeten US-Dollar und Euro als Währungspaar den Handelsmonat so gut wie unverändert. Nach der unerwarteten Leitzinssenkung der EZB zu Monatsbeginn gab der Euro zunächst ab, konnte sich dann im weiteren Monatsverlauf aber wieder erholen. Beide Valuten gewannen im November gegenüber zahlreichen Währungen an Wert.



MATTEL INC.

Hauptsitz	<i>El Segundo, Kalifornien, USA</i>
Rechtsform	<i>Corporation</i>
ISIN	<i>US5770811025</i>
Branche	<i>Spielzeughersteller</i>

Chart



Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 2012	6,42 Mrd. USD
Umsatzwachstum	+2,47%
EBIT-Marge	13,40%
Gewinn 2012	776,46 Mio. USD
Bilanzsumme	6,52 Mrd. USD
Beschäftigte	über 28.000
Marktkapitalisierung	15,42 Mrd. USD

Kennzahlen

	2012	2013e	2014e
KGV	14,41	16,64	15,25
Gewinn pro Aktie in EUR	1,86	2,02	2,21
Dividendenrendite	3,38	3,14	3,37

Mehr Finanzinformationen



Die **Mattel Inc.** ist einer der marktführenden Spielwarenhersteller weltweit. Das Unternehmen designed, produziert und vertreibt eine breite Palette an Spielwaren. Gleich mehrere weltbekannte Marken fanden ihren Ursprung in den Entwicklungswerkstätten des amerikanischen Unternehmens.

Gegründet wurde Mattel 1945 von Harold Matson, Elliot Handler und dessen Frau Ruth. Ursprünglich befand sich die Produktion in einer Garage in der Nähe des Wohnsitzes der drei Firmengründer. Der Firmenname setzt sich zusammen aus Matsons Spitzname „Matt“ und „Elliot“. Anfangs hatte man mit Spielzeug wenig am Hut. Vielmehr produzierten die Drei Bilderrahmen. Bald jedoch griff Elliot Handler die Idee auf, Puppenmöbel aus den Holzresten der Rahmenherstellung zu produzieren. Bald schon überstieg die Nachfrage nach diesen Möbeln jener nach Bilderrahmen. Das Ehepaar Handler entschied, nachdem der Gründungspartner Harold Matson auf seinen Wunsch hin ausbezahlt worden war, sich ganz auf die Spielzeugproduktion zu konzentrieren und das Sortiment sogleich um Puppenkleider zu erweitern. Diese Entscheidung stellte sich als richtig heraus.

1948 wurde der Markenname Mattel zum eingetragenen Warenzeichen und die Firma zog in ein größeres Gebäude in Hawthorne, Kalifornien. Die Verbindung zu Disney begann durch Werbung für ihre Produkte, in der Fernsehserie Mickey Mouse Club von 1955. Schnell beauftragte man Mattel damit, Merchandising-Produkte für den Club herzustellen und vergab eine Lizenz an das Unternehmen.

1959 war es soweit, nach dem Erfolg einiger Spielzeuge und eben der ersten Lizenz mit Disney, konnte man sich bei Mattel Experimente erlauben. Eine der Inspirationsquellen für das Ehepaar Handler war ihre Tochter Barbara. Diese spielte am liebsten mit Papier-Anziehpuppen. Ruth fasste daraufhin den Entschluss eine 3-dimensionale Puppe für Kinder herzustellen. Entscheidend war dabei auch ein Besuch in Deutschland. Dort machte die Bild-Zeitung Werbung mit einer Karikaturfigur der perfekten Frau, ihr Name war Bild-Lilli. Ruth Handler nahm eine dieser Puppen mit nach Amerika und ließ sie bei Mattel überarbeiten – und hob damit eine der bekanntesten und lukrativsten Marken des Spielwarenkosmos aus der Taufe - "Barbie" war geboren. In den folgenden Jahren gewann man die Kinderherzen mit einer immer breiter werdenden Palette an Spielwaren: Im Jahr 1965 eroberte Mattel den Spielwarenmarkt für Kleinkinder mit dem See 'n' Say Spielzeug. Die ersten Hot-Wheels-Spielzeugauto-Modelle erschienen 1968 und wurden zur erfolgreichsten Modellauto Serie weltweit. Die Action-Figur Big Jim kam 1972 auf den US-Markt.

Auch nach dem Rückzug der beiden Firmengründer aus dem Tagesgeschäft während der Siebziger, das Unternehmen notierte zu diesem Zeitpunkt bereits an der Börse, konnte sich Mattel in der Erfolgsspur halten. Immer wieder wurde das Portfolio der Spielwaren an den Zeitgeist und den Wünschen der kleinen und jungen Kunden angepasst. Ein Meilenstein war die Übernahme des Marktführers für Kleinkinderspielwaren Fisher-Price in den 1990er Jahren. Weitere Übernahmen folgten. Im Jahr 2001 schließlich sicherte man sich die Exklusivrechte, um Produkte für die Buchreihe "Harry Potter" herzustellen.

Heute vertreibt Mattel seine Artikel vermehrt über eigene Verkaufskanäle an den Endkonsumenten. Dies geschieht vor allem aufgrund von strategischen Überlegungen. Das Unternehmen versucht in den USA seine Abhängigkeit von den großen Geschäftsketten, wie Walmart (Verkäufe in Höhe von 1,2 Mrd. USD) und Toys "R" Us (Verkäufe in Höhe von 0,7 Mrd USD), zu reduzieren. Über das Internet und den traditionellen Versandhandel, aber auch über Großhändler und Ketten vertreibt das Unternehmen seine Produkte in mehr als 150 Staaten dieser Welt. Außerhalb Nordamerikas erfolgt der Vertrieb beinahe ausschließlich über Großhändler.

Größtes Absatzgebiet ist der nordamerikanische Spielzeugmarkt. Dieser steuert mit einem Anteil von 56 Prozent den Hauptteil am Konzernumsatz bei. Dahinter folgt Europa als größter ausländischer Absatzmarkt mit 24%. Enormes Wachstum konnte man in den vergangenen Jahren vor allem in Asien erzielen. In einem 3-Jahreszeitraum konnte Mattel dort über 17 Prozent zulegen.

Operativ ist das Unternehmen in zwei Segmente unterteilt: Nordamerika und International. Diese Segmente sind weiterhin nach Zielkundengruppen unterteilt. Produkte welche weltweit verkauft werden, sind in der Regel dieselben wie für den amerikanischen Markt, allerdings werden manche Produkte speziell auf die Bedürfnisse eines bestimmten Marktes abgestimmt. Traditionell machen Ausgaben für das Marketing einen signifikanten Teil der Kostenstruktur aus. Im Geschäftsjahr 2012 hat Mattel rund 11% des Umsatzes in die Bewerbung seiner Produkte investiert. Diese Ausgaben sind durchaus gerechtfertigt, denn seit 2008 konnte Mattel seinen Umsatz in jedem Geschäftsjahr erhöhen. Kosteneinsparungsprogramme wie „Operational Excellence 3.0“ sollen die Rentabilität des Unternehmens fortlaufend erhöhen.

Im Jahr 2013 wurde Mattel vom Fortune Magazin in die Riege der 100 besten Arbeitgeber aufgenommen und außerdem als eines der weltweit ethischsten Unternehmen ausgezeichnet.

Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2011 wurde

<p>Europäische Aktien</p> <p>↗</p> <p>112.176,10</p> <p>0,80% / 888,09€ zum Vormonat</p>	<p>US-Aktien</p> <p>↗</p> <p>141.262,07</p> <p>2,90% / 3985,57€ zum Vormonat</p>
<p>Weltweit Aktien</p> <p>↗</p> <p>125.153,58</p> <p>1,69% / 2082,50€ zum Vormonat</p>	<p>Technologie-Aktien</p> <p>↗</p> <p>134.280,02</p> <p>2,74% / 3575,42€ zum Vormonat</p>
<p>Japanische Aktien</p> <p>↗</p> <p>119.356,03</p> <p>4,99% / 5673,87€ zum Vormonat</p>	<p>Aktien EM</p> <p>↘</p> <p>87.007,84</p> <p>-1,47% / -1294,60€ zum Vormonat</p>
<p>Europäische Anleihen</p> <p>→</p> <p>116.739,04</p> <p>0,35% / 408,00€ zum Vormonat</p>	<p>Sparbuch-Euribor 3M</p> <p>→</p> <p>103.124,06</p> <p>0,02% / 19,77€ zum Vormonat</p>
<p>US-Dollar</p> <p>→</p> <p>98.380,69</p> <p>0,10% / 94,05€ zum Vormonat</p>	<p>Japanischer JPY</p> <p>↘</p> <p>77.952,59</p> <p>-3,95% / -3206,73€ zum Vormonat</p>
<p>Goldpreis - London</p> <p>↘</p> <p>86.910,38</p> <p>-6,02% / -5571,93€ zum Vormonat</p>	<p>Immobilien Italien</p> <p>→</p> <p>98.381,02</p> <p>-0,38% / -376,51€ zum Vormonat</p>

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

BESCHREIBUNG	ISIN	FÄLLIGKEIT	ZINSEN	NOMINAL	PREIS VOM 12.12.2013	BRUTTO-RENDITE	RATING S&P
KfW 3,125% 2016	DE000A0Z2KS2	04.07.2016	fix	3,125	106,87	0,355	AAA
BEI 3% 2022	XS0544644957	28.09.2022	fix	3,000	107,76	1,976	AAA
ÖBB Infrastruktur 3,875% 2016	XS0271660242	18.10.2016	fix	3,875	109,49	0,447	AA+
GE Capital 4,35% 2021	XS0273570241	03.11.2021	fix	4,350	113,08	2,450	AA+
Roche 5,625% 2016	XS0415624120	04.03.2016	fix	5,625	111,15	0,488	AA
Deutsch Bahn Fin 4,375% 2021	XS0452868788	23.09.2021	fix	4,375	116,55	1,998	AA
Total Capital 3,625% 2015	XS0428461718	19.05.2015	fix	3,625	104,56	0,347	AA-
Rabobank 4,75% 2022	XS0304159576	06.06.2022	fix	4,750	109,20	3,425	AA-
Unilever 3,375% 2015	XS0230663196	29.09.2015	fix	3,375	105,06	0,467	A+
BNP Paribas 3,75% 2020	XS0562852375	25.11.2020	fix	3,750	110,03	2,126	A+
Merck 3,375% 2015	XS0497185511	24.03.2015	fix	3,375	102,69	1,165	A
GDF Suez 3% 2023	FR0011261924	01.02.2023	fix	3,000	104,22	2,427	A
Eon 5,5% 2016	XS0408095387	19.01.2016	fix	5,500	109,95	0,638	A-
Goldman Sachs 3,25% 2023	XS0882849507	01.02.2023	fix	3,250	101,46	3,013	A-
Bertelsmann 4,75% 2016	XS0268583993	26.09.2016	fix	4,750	110,51	0,849	BBB+
EVN Energie 4,25% 2022	XS0690623771	13.04.2022	fix	4,250	111,80	2,600	BBB+
Enel 3,5% 2016	IT0004576978	26.02.2016	fix	3,500	104,30	1,444	BBB
Mediobanca 4,5% 2020	IT0004608797	14.05.2020	fix	4,500	105,60	3,455	BBB
Lufthansa 6,5% 2016	XS0438813536	07.07.2016	fix	6,500	113,25	1,147	BBB-
Telekom Austria 3,125% 2021	XS0999667263	03.12.2021	fix	3,125	100,41	3,016	BBB-
Renault 4,625% 2020	FR0011052117	25.05.2016	fix	4,625	106,42	1,850	BB+
LaFarge 4,75% 2020	XS0215159731	23.03.2020	fix	4,750	107,18	3,403	BB+
Thyssenkrupp 4,375% 2015	XS0214238239	18.03.2015	fix	4,375	103,20	1,707	BB
Hungary 3,875% 2020	XS0212993678	24.02.2020	fix	3,875	98,75	4,056	BB

Quelle: Bloomberg

Technische Kursanalyse - Charttypen

(1) Linien-Chart - Logarithmische Charts verstehen:

Wie ist es eigentlich möglich, dass der Chart einer Aktie zum selben Zeitpunkt manchmal ganz unterschiedlich aussehen kann?

Die Antwort auf diese Frage ist eigentlich ganz einfach: die Darstellungsart der Kursachse, also im Koordinatensystem die Y-Achse, ist entscheidend hierfür. Jedem ist die lineare Darstellung der Kursentwicklung im Zeitablauf bekannt. Wir verwenden diese Art der Kursdarstellung auch in diesem Newsletter. Daneben existiert allerdings auch der logarithmische Chart.

Beide Formen bieten dabei je nach Anwendung sowohl Vor- als auch Nachteile.

Zuerst sollten wir jedoch die Unterschiede beider Darstellungsformen unter die Lupe nehmen: bei der linearen Darstellung zeigt die vertikale Kursskala gleiche Abstände zwischen den Einteilungen an, die Darstellung erfolgt in Punkten. Der Abstand zwischen den Werten 10

Kursschwankungen einer Aktie zu. Um solche Aktien auch langfristig analysieren zu können, wird auf Wochencharts zurückgegriffen. Der Unterschied zwischen linear und logarithmisch wird am zweiten Chart, dem Kurs der Unicredit-Aktie deutlich. Im linearen Modus (linke Skala) - gleiche Punkte, gleicher Abstand - lässt sich nichts Vernünftiges erkennen. Logarithmisch betrachtet (rechte Skala), sind selbst kleine Kursschwankungen gut zu erkennen, im Besonderen nach 2012.

(2) Balkenchart (OHLC):

der Balkenchart stellt Kursverläufe innerhalb einer zeitlichen Periode (hier 1 Monat) Tiefst-, Höchst- und Schlusswerten graphisch dar. Jedes Intervall bzw. jede Periode wird als eine senkrechte Linie dargestellt, die vom tiefsten zum höchsten Kurs innerhalb des Intervalls reicht. Der Schlusskurs wird als waagrechter Strich auf der rechten Seite dargestellt. Der Eröffnungskurs kann als waagrechter Strich auf der linken Seite repräsentiert werden (in unserem Chart nicht der Fall).

Abb. 1: Mattel Inc. Chart mit linearer (orange) und logarithmischer Skalierung (grün)

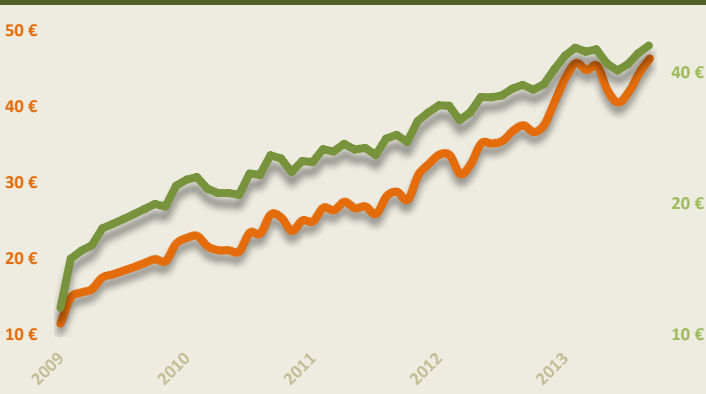


Abb. 3: Unicredit Balkenchart

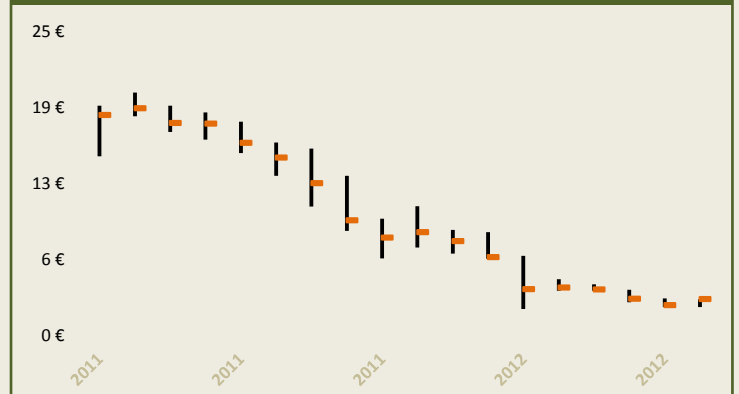


Abb. 2: Unicredit Chart mit linearer (orange) und logarithmischer Skalierung (grün)

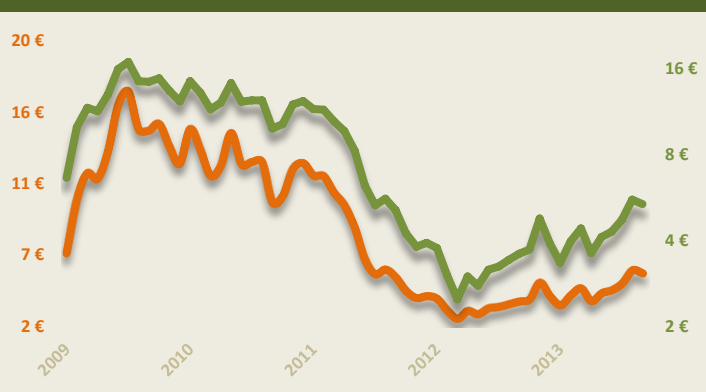
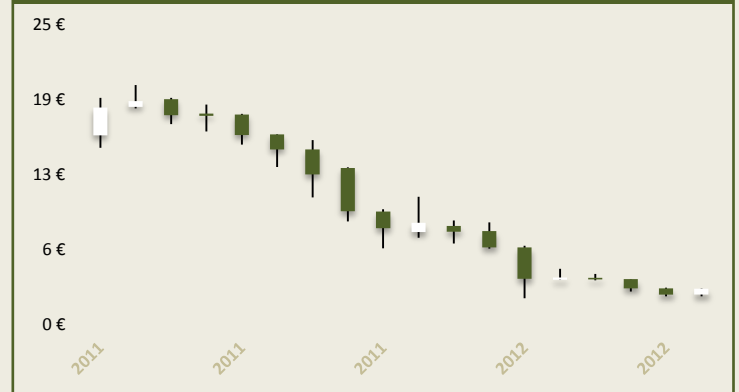


Abb. 4: Unicredit Candlestick Chart



und 20 ist genauso groß wie zwischen 20 und 30. Nehmen wir als Beispiel den Ausgangskurs von 10 Euro. Wenn der Kurs um 10 Euro steigt, also auf 20 Euro, dann entspräche dies einer Wertsteigerung von 100 Prozent. Steigt der Kurs nun ein weiteres Mal um 10 Euro auf dann 30 Euro, entspricht diese Kurssteigerung nicht mehr 100 Prozent sondern lediglich 50 Prozent. Der Nachteil eines linearen Charts liegt also auf der Hand. Er zeigt nur absolute Veränderungen.

Bei der logarithmischen Darstellung sieht die Sache anders aus. Hier zeigen die Kurse gleiche vertikale Abstände für identische, prozentuale Veränderungen an. Eine Kursbewegung von 10 auf 20 entspricht der gleichen Wegstrecke wie für den Anstieg zwischen 20 und 40 (siehe rechte Achse).

Wann eignen sich logarithmische Charts am besten? Besondere Bedeutung kommt dieser Darstellungsart bei großen

(3) Kerzenchart bzw. Candlestick Chart:

Diese Art von Chart ist eine Abwandlung der Balkencharts, in denen kleinere Trends leichter erkennbar sind. Ein japanischer Reishändler war der erste der die Analyse der Kerzencharts für die Prognose der Preisentwicklung für Reis nutzte. Die Spanne zwischen Eröffnungs- und Schlusskurs wird als kleines Rechteck (Körper) dargestellt. Dieses ist weiß (hohl), wenn der Schlusskurs über dem Eröffnungskurs liegt bzw. gefüllt, wenn der Schlusskurs darunter liegt. Über diesem Rechteck befindet sich ein Strich bis zum Hoch des Intervalls (der sog. Docht oder oberer Schatten). Vom unteren Rand des Rechtecks bis zum Intervall-Tief wird ebenfalls ein Strich gezeichnet (die sog. Lunte oder unterer Schatten). Diese charakteristische Darstellungsform gibt dem Chart Ähnlichkeiten mit einer Kerze.

IMPRESSUM